

Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70 Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.), Tel. (071) 7 31 60. Verwaltung: Vaduz, Tel. (075) 2 21 43. Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94, Postcheck Nr IX / 2988



Organ für amtliche Rundmachungen

Anzeigenpreise: Die 1spalt. mm-Zelle Anzeigen Reklam:
Inland 9 Rp. 23 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 11 Rp. 25 Rp.
Uebrig Schweiz 12 Rp. 27 Rp.
Ausland 14 Rp. 31 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
Für das Rheintal: Schweiz und übrige Ausland:
Schweizer Annoncen A.-G.
St Gallen Tel 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte



Die Jubiläumstagung der Gewerbe-genossenschaft

Aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens führte die Gewerbe-genossenschaft am vergangenen Sonntagnachmittag im Vaduzer Rathausaal eine Tagung durch, an der zahlreiche in- und ausländische Gäste teilnahmen. Durch die Mitwirkung der Harmoniemusik Vaduz unter der Leitung von Wilhelm Stärk, erhielt die Feier einen festlichen Rahmen und der schön dekorierte Rathausaal tat ein übriges, um der Tagung auch äußerlich den Eindruck einer Jubiläumstagsveranstaltung zu geben. Allerdings hätte es der festliche und zugleich instruktive Anlaß verdient, daß der Rathausaal bis auf den letzten Platz besetzt gewesen wäre, doch leider ließ der Besuch der Genossenschaftsmitglieder etwas zu wünschen übrig. Dennoch wurde der Anlaß zu einem schönen Erfolg für die ganze Gewerbe-genossenschaft, deren Bedeutung für die liechtensteinische Wirtschaft einmal mehr unterstrichen wurde.

Nach einem schneidigen Marsch der Harmoniemusik Vaduz nahm der festliche Nachmittag seinen Auftakt mit der

Begrüßungsansprache des Gewerbepräsidenten Albert Jehle

Nach einleitenden Worten über Sinn und Bedeutung der Tagung entbot der Vorsitzende S. D. Prinz Emanuel als Vertreter des Hochfürstlichen Hauses besonders herzliche Willkommgrüße. Unter den weiteren Ehrengästen befanden sich die Mitglieder der Landesregierung in corpore, Landtagspräsident Dr. Martin Risch mit weiteren Mitgliedern des Landtages, Bürgermeister F. Kommerzienrat David Strub; ferner als Vertreter der liechtensteinischen Wirtschaftsverbände, der Präsident der Liechtenst. Industriekammer, Fabrikant Gustav Ospelt, der Präsident des Liecht. Bauernverbandes, Oberlehrer Alfons Kranz, der Präsident des Liecht. Arbeiterverbandes, Landtagsabg. Johann Beck und Arbeitersekretär Josef Sele, Vertreter der Angestelltenverbände, sowie Vertreter der Landes-Institute und mehrere Chefbeamte der Landesverwaltung.

Spezielle Grüße entbot der Präsident den Gästen aus dem Auslande, so Nationalrat Dr. Hackhofer aus Zürich, als Vertreter des Schweiz. Gewerbeverbandes, dem Tagungsreferenten Prof. Dr. Gutersonn von der Handelshochschule St. Gallen, dem Präsidenten der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Vorarlberg, Kommerzialrat Hans Ganahl, sowie Kammeramtsdirektor Dr. Lorenz Konzett und Dr. Otto Bartscher, und schließlich den Vertretern der Presse. Präsident Albert Jehle schloß seine Eröffnungs- und Begrüßungsansprache mit folgenden Worten: «Wir stehen heute durch die technische Entwicklung und durch das Entstehen von Wirtschaftsgroßräumen vor einer neuen Situation, deren Folgen wir noch nicht übersehen können. Es kann daher nur von Vorteil sein, sich mit dieser Lage auseinanderzusetzen und zu versuchen, den Standort und die Ausgangslage zu kennen. Damit ist auch der Hauptzweck der heutigen Tagung aufgezeigt.

Diese Worte leiteten über zum

Hauptreferat von Prof. Dr. Gutersonn.

In einem über 1½ Stunden dauerndem Referat gab der Hauptredner der Tagung eine ausgezeichnete Analyse des Gewerbes in der heutigen modernen volkswirtschaftlichen Entwicklung. Die Ausführungen dieses international anerkannten Wirtschaftswissenschaftlers ließen keine Frage über die heutige Lage des Gewerbestandes offen. Wirklichkeitsnah und mit dem Blick des Wissenschaftlers und des Praktikers zugleich setzte sich der Referent mit den überaus schwierigen Problemen auseinander. Was den in allen Teilen überzeugenden Vortrag besonders interessant gestaltete, war wohl die Tatsache, daß es dem Referenten gelang, die heutige Situation aus der Sicht des Kleinstaates zu schildern, also von unserem Standort aus. Was er schließlich über die künftige Entwicklungsmöglichkeit des Gewerbes und seine Bedeutung

sagte, war von besonderer Aktualität. — Man kann die jubilierende Gewerbe-genossenschaft nur dazu beglückwünschen, daß es ihr gelungen ist, diesen Referenten für ihre Jubiläumstagung zu verpflichten.

Dem anhaltenden Applaus für den Redner folgte eine Pause, die für jeden Zuhörer wohl ganz unter dem Eindruck der Ausführungen von Prof. Dr. Gutersonn stand, bis die Harmoniemusik mit einer gediegenen Darbietung aufwartete. Sie leitete über zu einem

Referat von Gewerbe-sekretär Dr. Alfons Goop.

Einleitend führte der Redner aus: «Unsere Tagung soll im Zeichen der Lage- und Standortbestimmung unseres Gewerbes stehen und soll die Möglichkeit zu einer allgemeinen Besinnung in bezug auf unsere Gesamtwirtschaft und unser Leben überhaupt geben. Prof. Dr. Gutersonn hat als einer der bedeutendsten Gewerbewirtschaftswissenschaftler der Gegenwart in einer scharfen und doch zum Optimismus ermutigenden Analyse die Gesamtlage der gewerblichen Wirtschaft dargestellt. Es besteht kein Zweifel, daß auch wir in Liechtenstein den Gesetzmäßigkeiten der Wirtschaft eingeordnet sind und daß die von Prof. Dr. Gutersonn aufgestellten Thesen für die gewerbliche Wirtschaft auch für uns Geltung haben.» — Im weiteren ging dann Dr. Goop auf die Entwicklung des liechtensteinischen Gewerbestandes in den letzten 25 Jahren ein und befaßte sich mit aktuellen Fragen und Aufgaben, vor die sich die Gewerbe-genossenschaft

Aus dem Bericht der AHV

(Fortsetzung und Schluß)

Die wirtschaftliche Bedeutung der Sozialversicherung zeigt sich, wie nachstehende Tabelle beweist, immer deutlicher durch das Ansteigen der Leistungen.

1954	Fr. 371 638.80
1955	Fr. 400 982.70
1956	Fr. 452 456.50
1957	Fr. 514 514.60
1958	Fr. 1 395 752.75
1959	Fr. 1 427 050.45
1960	Fr. 1 794 856.25

Die sprunghafte Erhöhung der Leistungen im Jahre 1958 ergab sich durch die Einführung der Familienausgleichskasse. Im Jahre 1960 ist deutlich die Rentenerhöhung und die Einführung der Invalidenversicherung ersichtlich, wobei das Hauptgewicht auf der Rentenerhöhung liegt, also nicht bei der Invalidenversicherung. Letztere wird sich erst im folgenden Jahr richtig auswirken, weil wegen der sehr späten Bestellung der Invalidenversicherungskommission nicht die Hälfte der Anträge behandelt werden konnte.

Es darf festgehalten werden, daß sich auch im Berichtsjahr das Verhältnis zwischen dem Verwaltungsaufwand einerseits und den Leistungen der Verwaltung andererseits, ausgedrückt in den Umsatzzahlen, welches in gewissem Sinne über den wirtschaftlichen Wert einer Sozialinstitution entscheidet, sehen lassen kann. Obwohl ein kleiner Anstieg im Verwaltungsprozentsatz gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist, so sind wir immer noch weit unter dem Durchschnitt schweizerischer Kassen gleicher Größenordnung.

Beiträge und Leistungen

Bekanntlich werden die Beiträge von 2% des Bruttolohnes von den Arbeitgebern allein getragen. Analog dem Steigen der AHV-Beiträge weisen auch die FAK-Beiträge gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung auf. So wurden im Berichtsjahr Fr. 873 562.06 (Vorjahr 743 034.39 Fr.) an Beiträgen vereinnahmt, also rund 130 500.— Fr. mehr wie im Vorjahr.

Allerdings sind gegenüber dem Vorjahr auch die Ausgaben gestiegen und werden, wie be-

in der nahen und fernerer Zukunft gestellt sieht. Er appellierte an die Selbstdisziplin der Mitglieder der Gewerbe-genossenschaft u. gab schließlich die Versicherung ab, daß sich die Gewerbe-genossenschaft auch in der Zukunft mit den anderen Wirtschaftsgruppen auf der Basis der Zusammenarbeit und des Solidaritätsgefühls finden wolle. Mit dem Dank an die Behörden von Gemeinden und Land verband er die Bitte um weiteres größtmöglichstes Verständnis für die Belange des Gewerbes. — So hinterließen denn auch die Worte des Gewerbe-sekretärs einen nachhaltigen Eindruck. Mit einem

Schlußwort des Vizepräsidenten Hans Hilty,

das auf eine weitere Darbietung der Harmoniemusik folgte, ging die offizielle Feier im Rathausaal zu Ende.

Anschließend folgten die zahlreichen Gäste noch einer Einladung des Vorstandes der Gewerbe-genossenschaft ins Hotel Adler. Nach einer Stärkung mit auserlesenen Köstlichkeiten aus Küche und Keller überbrachte Regierungschef Dr. h. c. Alexander Frick die Grüße der Landesbehörden und sprach anschließend über die Bedeutung der Gewerbe-genossenschaft als Partner der anderen liechtenstein. Wirtschaftsverbände. Namens des Schweiz. Gewerbeverbandes überbrachte Nationalrat Dr. Hackhofer Grüße und Glückwünsche und Kommerzialrat Hans Ganahl gratulierte im Namen der Gewerbe-kammer Vorarlbergs.

So klang denn die Jubiläumsfeier der Gewerbe-genossenschaft im Zeichen freundschaftlicher Verbundenheit aus.

reits betont, durch den Einbezug der Saisonarbeiter im kommenden Jahr um weiteres steigen. An Kinder- und Geburtszulagen gelangten total Fr. 885 190.— im Berichtsjahr (Vorjahr Fr. 812 564.—) zur Ausrichtung, d. s. 72 626.— Fr. mehr wie im Vorjahr.

Der prozentuell größte Anteil der Mehrausgaben beanspruchten die Grenzgänger, was nebenbei bemerkt auch den ausgeschöpften inländischen Arbeitsmarkt illustriert. Im Berichtsjahr wurde an die Grenzgänger die Summe von Fr. 134 709.— (Vorjahr 98 590.—) an Familienzulagen ausbezahlt, d. s. 12,22% (Vorjahr 12,13 Prozent) der Gesamtleistungen.

An Selbständigerwerbende ohne Beitragsleistung, d. s. Bezüger, deren Einkommen unter den gesetzlichen Einkommensgrenzen liegt, gelangten Fr. 153 290.— zur Auszahlung. Für diese Beitragskategorie ist der Staatsbeitrag von Franken 150 000.— mehr als aufgebraucht. Die Mehrausgabe geht also zu Lasten der Arbeitgeberbeiträge.

IV-Renten und Hilflosenentschädigungen

Von den Ende Dezember vorliegenden 204 Anträgen gelangten in zwei Sitzungen 97 Fälle durch die Invalidenversicherungskommission zur Bearbeitung.

Zuerkannt wurden	
70 Renten im Betrage von	Fr. 90 059.10
9 Hilflosenentschädigungen im Betrage von	Fr. 5 416.90
Total Leistungen	Fr. 95 476.—

Von den noch verbleibenden 18 Fällen wurden 6 Anträge abgelehnt und 12 wegen Fehlens der nötigen Unterlagen zurückgestellt. Im Vergleich zu den Beiträgen sehen die Leistungen äußerst bescheiden aus und besonders dann, wenn man berücksichtigt, daß der Staat als Beitrag die Hälfte dieser Leistungen ersetzt. Dagegen ist zu sagen, daß per Ende Berichtsjahr erst 76 Anträge definitiv behandelt waren und gesamthaft, ohne den normalen Zuwachs zu berücksichtigen, mit mindestens 250 Anträgen zu rechnen ist. Somit sind erst rund 30% der zu erwartenden Anträge behandelt.

Tribüne DER FREIEN MEINUNG

Ein großes Lob der Jugend

Wer den vorbildlichen Einsatz der Pfadfinderinnen in ihrer Hilfe für ein indisches Waisenhaus beobachtet hat, der kann den vielen jungen Menschen nur größtes Lob aussprechen. Wie viele Tage und Stunden mögen es wohl gewesen sein, die in Heimarbeit und an Heima-benden mit den Arbeiten für den Bazar, mit der Vorbereitung des Bunden Abends, der Tombola und der Organisation des guten Werkes vergangen sind?

Wir alle können uns freuen, daß ein über Erwarten schöner Erfolg unserer Jugend der Lohn für ihren Idealismus gebracht hat.

Ein alter Jugendfreund.

Damit hat der ausgewiesene Ueberschuß von Fr. 171 914.91 für das Berichtsjahr mehr oder weniger nur theoretischen Charakter und für einen genauen Ueberblick über diesen Versicherungs-zweig muß das kommende Jahr abgewartet werden.

FAK

Die Rechnung der Familienausgleichskasse des Fürstentums Liechtenstein für das Jahr 1960 schließt mit einem Vermögensstand von sFr. 93 160.—.

Die gesamten Familienausgleichs-Beiträge sind mit sFr. 873 562.06 ausgewiesen, der Beitrag des Landes ist unverändert mit sFr. 150 000.— an Kinderzulagen sind sFr. 838 590.—, an Geburtszulagen sind sFr. 46 600.— ausgewiesen. Der Beitragsüberschuß beträgt sFr. 142 515.06. Aus der Auswertung der geleisteten Zulagen nach Bezugskategorien ergibt sich, daß die Leistungen der Kasse für Kinderzulagen und Geburtszulage an selbständig Erwerbende erheblich größer sind, als die entsprechenden Beiträge von Land und Vertragsberechtigten. Ein Teil dieser Kassaleistung muß also aus den Beiträgen der privaten Arbeitgeber für unselbständig Erwerbende erbracht werden. Ein Zustand, der auf die Dauer nicht zu verantworten ist. Es drängt sich demnach eine Revision des Gesetzes auf, besonders wenn sich in der kommenden Jahresrechnung, was zu erwarten ist, das Verhältnis zwischen Leistungen der Kasse zugunsten von Bezüger ohne Beitragsleistung und dem Staatsbeitrag noch mehr zu Lasten der Beiträge der Wirtschaft verschiebt.

Bei einer allfälligen Revision des Gesetzes ist auch die Frage zu prüfen, ob die Geburtszulage nicht aufgelassen werden soll zugunsten einer Erhöhung der Kinderzulage. Dies umso mehr, als ja heute ein Großteil der Mütter schon krankenkassaversichert sind und von der Krankenkasse schon Zulagen erhalten.

Der Verwaltungsrat wird auf diese Frage zurückkommen.

Im übrigen dankt der Verwaltungsrat allen jenen, die für die Durchführung des Gesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung, Invalidenversicherung und Familienausgleichskasse verantwortlich und behilflich waren, der Fürstlichen Regierung für ihre Mitarbeit und ihr Vertrauen, dem Aufsichtsrat und vor allem dem Verwalter und dem Personal.

Zum Bazar in Schaan

Daß der große Bazar, der am 19. November zugunsten von Sr. Yvonne Walser in Schaan durchgeführt wurde, zu einem Erfolg werden würde, war ohne Zweifel; heute aber, wo das Endergebnis vorliegt, müssen selbst die größten Optimisten zugeben, daß sie an einen Erfolg in diesem Ausmaße nicht geglaubt hatten, beträgt doch der Reingewinn nahezu 11 000.— Franken (in Worten: elftausend Franken!). Was Sr. Yvonne